



Deutscher Verein  
für öffentliche  
und private Fürsorge e.V.

# aktuell

12. Mai 2017

## Pressemitteilung

### **Gemeinsames Engagement aller gefordert – gegen die Armut von Familien**

**Am Internationalen Tag der Familie fordert der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. mehr Engagement für arme Familien in Deutschland. Leistungen für Familien müssen zukünftig stärker auf eine wirksame Bekämpfung von Armut ausgerichtet werden.**

**Berlin** – Aus Sicht des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. muss insbesondere vermieden werden, dass Familien über längere Zeit in Armutslagen leben müssen. Denn Armut führt zum gesellschaftlichen Ausschluss und mindert die Chancen von Kindern zur sozialen Teilhabe und Bildung. In der Folge entstehe ein Risiko, dass „Armut vererbt“ wird. Die kürzlich erfolgte Erhöhung von Kindergeld, Kinderzuschlag und Unterhaltsvorschuss seien notwendige Elemente zur Vermeidung von Armut bei Kindern und Jugendlichen, reichten jedoch nicht aus.

„Wir brauchen eine Reform des gesamten Systems der monetären Leistungen für Familien und ihre Kinder, die im Ergebnis die materielle Sicherheit und gesellschaftliche Teilhabe aller Familien gewährleistet“, sagt Michael Löher, Vorstand des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. „Vor allem die Verringerung der Kinderarmut ist eine der wichtigsten familienpolitischen Aufgabe der kommenden Jahre.“

Einelternfamilien und Familien mit Migrationshintergrund seien häufiger als andere Familien von Armut betroffen. Eine wichtige Ursache sei, dass die Eltern in geringem Maße erwerbstätig sind, bzw. mit ihrem Arbeitseinsatz ein nur unzureichendes Einkommen erzielen. Daher würden Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie eine verbesserte schulische und berufliche Qualifikation es diesen Familien ermöglichen, ihren Lebensunterhalt selbständig zu sichern.

Der Blick sollte auch auf geflüchtete Familien gerichtet werden, die mehrheitlich in prekären Verhältnissen leben. Nach Meinung des Deutschen Vereins sollten die besonderen Bedarfe von Kindern und Jugendlichen nach Schutz, Unterstützung und Teilhabe bereits in Erst- und Sammelunterkünften gedeckt werden. Unerlässlich für den Erwerb der deutschen Sprache und soziale Teilhabe von Kindern sei ein möglichst frühzeitiger Besuch von Kindertageseinrichtungen. Das könne aber nur gelingen, wenn ihre Eltern durch spezifische Betreuungsangebote gezielt angesprochen und bei der Integration begleitet werden.

Pressekontakt: Beate Maria Hagen,  
Leiterin Vereins- und Mitgliederwesen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Michaelkirchstraße 17/18 ● 10179 Berlin ● Telefon 030 62980-614 ● Telefax 030 62980-150  
[presse@deutscher-verein.de](mailto:presse@deutscher-verein.de) ● [www.deutscher-verein.de](http://www.deutscher-verein.de)

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. ist das gemeinsame Forum von Kommunen und Wohlfahrtsorganisationen sowie ihrer Einrichtungen, der Bundesländer, der privatgewerblichen Anbieter sozialer Dienste und von den Vertretern der Wissenschaft für alle Bereiche der Sozialen Arbeit, der Sozialpolitik und des Sozialrechts. Er begleitet und gestaltet durch seine Expertise und Erfahrung die Entwicklungen u.a. der Kinder-, Jugend- und Familienpolitik, der Sozial- und Altenhilfe, der Grundsicherungssysteme, der Pflege und Rehabilitation. Der Deutsche Verein wird gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.